



20  
JAHRE  
Museum am  
Marschweg



Museum der Moderne  
Salzburg

**SPANNUNGSFELD FOTOGRAFIE**

7 Versuche einer Standortbestimmung

26.4. – 7.7.2024  
Altstadt (Rupertinum)

**THE DYNAMICS OF PHOTOGRAPHY**  
7 Tentative Positionings

# Spannungsfeld Fotografie

## 7 Versuche einer Standortbestimmung

**Mit backhaus+froschauer, Hubert Blanz, Anna Breit, Maurizio Cirillo, Nilbar Güreş, Ferhat Özgür und Rudolf Zündel**

Der Versuch, einen Standort zu bestimmen, bezieht sich in der Regel auf die Definition der gegenwärtigen geografischen Position eines Objekts oder Individuums. Eine Standortbestimmung kann aber weit komplexer und vielschichtiger sein und Selbstreflexionen über Werte und die aktuelle Position im Leben einschließen.

Die Ausstellung zeigt sieben künstlerische Auseinandersetzungen mit der Positionierung in Raum und Zeit, die neben geografischen auch kulturelle, soziale, emotionale oder ideologische Dimensionen umfassen. Sie werfen zudem Fragen nach dem eigenen Standpunkt in der Welt und den Wechselwirkungen zwischen individueller Identität und Umgebung auf. Auf diese Art und Weise reflektieren und erforschen die Künstler:innen nicht nur die Ambivalenz von Orten, sondern auch Fragen nach Zugehörigkeit, Globalisierung oder der persönlichen Perspektive. In einer Welt, die sich ständig verändert und in der Identität und gesellschaftliche Verortung oft in Frage gestellt werden, bieten die sieben Positionen verschiedene Ansätze mit unterschiedlichen Blickwinkeln zum Umgang damit.

Den Anfang macht eine Arbeit von Rudolf Zündel aus den 1970er-Jahren, die sich mit der unentbehrlichen ersten Gastarbeiter:innengeneration beschäftigt und Fragen nach Heimat, Integration und dem Gefühl stellt, sich in einer ungewohnten Gesellschaft zu bewegen. Die Arbeiten des Künstlerduos backhaus+froschauer und von Hubert Blanz haben den urbanen Raum und die Zwiespältigkeit von Orten im Fokus. Auch Maurizio Cirillos Serie setzt sich mit dem Stadtraum auseinander, aber im Hinblick auf die Suche nach den Beziehungen zu unserer Umgebung und Umwelt. Wie bei Zündel finden sich in den Positionen von Anna Breit, Nilbar Güreş und Ferhat Özgür Fragen von Integration und Zugehörigkeit, aber auch das Hinterfragen von kulturellen und gesellschaftliche Normen und Traditionen.



# The Dynamics of Photography

## 7 Tentative Positionings

**With backhaus+froschauer, Hubert Blanz, Anna Breit, Maurizio Cirillo, Nilbar Güreş, Ferhat Özgür and Rudolf Zündel**

When we speak of positioning, we typically mean the determination of the current geographical location of an object or individual. But the attempt to define a position can be a much more complex and multifaceted process, involving reflections on the subject's own values and where they stand in their life.

The exhibition showcases selections from seven oeuvres that scrutinize forms of positioning in space and time, complementing this geographical interest with an engagement with cultural, social, emotional, or ideological dimensions. Also raising questions about their own standpoint in the world and the interactions between individual identity and environment, the artists not only reflect on the ambivalence of places, they also probe questions of belonging, globalization, or personal perspective. In a world that never stops changing and in which identities and affiliations are often called in question, the seven oeuvres represent different approaches that address these concerns from various angles.

The presentation opens with a work by Rudolf Zündel from the 1970s that turns the spotlight on the essential first generation of migrant workers and poses questions about homeland, integration, and what it feels like to go about life in an unfamiliar society. The works by the artist duo backhaus+froschauer and by Hubert Blanz bring the urban fabric and the profound ambivalence of places into focus. The city is also the subject of Maurizio Cirillo's series, which frames it in a search for our relationships with our surroundings and environment. Like Zündel, Anna Breit, Nilbar Güreş, and Ferhat Özgür address questions of integration and belonging, while also challenging cultural and social norms and traditions.



Rudolf Zündel, aus der Serie | [from the series](#) „Als Tschusch unter Türken“, 1977  
Silbergelatineabzug auf Barytpapier | [Gelatin silver print on baryta paper](#)



# Rudolf Zündel

1939 Bezaun, AT – 2018 Schwarzach, AT

Aus der Serie „Als Tschusch unter Türken“, 1977

32 Silbergelatineabzüge auf Barytpapier  
Fotosammlung des Bundes am Museum der Moderne Salzburg, Ankauf 1981, DLF 24\_1-32

Österreich unterzeichnete 1964 ein Anwerbeabkommen für Arbeitskräfte mit der Türkei, um den durch die wirtschaftliche Hochkonjunktur in Westeuropa gestiegenen Bedarf zu decken.

Rudolf Zündels Serie „Als Tschusch unter Türken“ (auch „Als Tschusch unter Gastarbeitern“) berichtet von einer Reise von Mitgliedern dieser ersten Gastarbeiter:innengeneration von Vorarlberg nach Istanbul. Dafür machte er alle eineinhalb Stunden eine Aufnahme. Die 32 Fotografien, jede akribisch mit 16./17.12.1977 und der Uhrzeit beschriftet, dokumentieren den beschwerlichen Weg und die Strapazen, die die Menschen auf sich nahmen, um die Heimat zu besuchen. Mit dieser konzeptionellen Fotoarbeit stellt Zündel zum einen Fragen zu Integration, Herkunft und Familie und spricht zum anderen auch mögliche Ängste an. Er selbst bezeichnet sich als Tschusch, ein im Volksmund verwendeter abwertender Begriff für Österreicher mit südosteuropäischen Wurzeln. 1981 wurde diese Serie als erste Arbeit für die Fotosammlung des Bundes angekauft.

1939 Bezaun, AT—2018 Schwarzach, AT

From the series “Als Tschusch unter Türken,” 1977

(As a Tschusch among Turks)  
32 gelatin silver prints on baryta paper  
Austrian Federal Photography Collection at the Museum der Moderne Salzburg, acquisition 1981, DLF 24\_1-32

In 1964, Austria signed a labor recruitment agreement with Turkey in an effort to meet its businesses' need for workers, which had been growing due to the economic boom in Western Europe.

Rudolf Zündel's series “Als Tschusch unter Türken” (also “Als Tschusch unter Gastarbeitern”) gives an account of a voyage of members of this first generation of guest workers from Vorarlberg, Austria's westernmost state, to Istanbul. To make it, he took a picture every ninety minutes. The thirty-two photographs, on each of which he neatly noted the date—December 16/17, 1977—and time, document the wearisome trip and the difficulties his characters braved to visit their homeland. Zündel's conceptual photographic piece raises questions about integration, belonging, and family while also touching on possible fears. In the title, he calls himself a *Tschusch*, a pejorative colloquialism denoting Austrians with family roots in southeastern Europe. The series was the first work to be acquired for the Austrian Federal Photography Collection in 1981.

# backhaus+froschauer

Katrin Froschauer: 1992 Graz, AT –  
Salzburg, AT  
Valentin Backhaus: 1990 München, DE –  
Salzburg, AT

Katrin Froschauer: 1992 Graz, AT–  
Salzburg, AT  
Valentin Backhaus: 1990 Munich, DE–  
Salzburg, AT

*Latina\_Palazzetto dello sport • Sabaudia\_Comune di Sabaudia • Latina\_Tribunale di Latina • Sabaudia\_Istituto Comprensivo\_V. O. Cencelli • Sabaudia\_Fontana Chiesa SS Annunziata Assunzione • Sabaudia\_Via Principessa Clotilde 4 • Sabaudia\_Comando Guardia Di Finanza • Pomezia\_Acea Ato 2 • Sabaudia\_Centro Addestramento Carabinieri Forestali di Sabaudia • Sabaudia\_Parco di Piazza Roma*

Aus der Serie „razio“, 2018–2020  
10 Pigmentdrucke auf Barytpapier  
1/5 + 1 AP  
Fotosammlung des Bundes am Museum  
der Moderne Salzburg, Ankauf 2023,  
DLF 2356\_1-10

From the series “razio,” 2018–2020  
10 pigment prints on baryta paper  
1/5 + 1 AP  
Austrian Federal Photography Collection  
at the Museum der Moderne Salzburg,  
acquisition2023, DLF 2356\_1-10

Sabaudia wurde in den frühen 1930er-Jahren erbaut und ist eine der letzten Stadtgründungen in Europa. Die rasante Errichtung, die von August 1933 bis April 1934 dauerte, war Ergebnis von Benito Mussolinis Anweisung zur Trockenlegung der Pontinischen Sümpfe, einem Gebiet südöstlich von Rom. Neben Sabaudia wurden bis Ende der 1930er Jahre auch andere Städte wie Littoria (heute Latina, 1932), Pontinia (1934–1935), Aprilia (1936–1937) und schließlich Pomezia (1938–1939) nach städtebaulichen Konzepten gegründet. Die Planstädte gelten als Übungsplätze des italienischen Rationalismus und zeigen die Verbindung zwischen den Rationalisten und dem faschistischen Regime Mussolinis.<sup>1</sup> Während mehrerer Aufenthalte in der Region Latium haben

Sabaudia was built in the early 1930s, making it one of Europe’s youngest new towns. Its rapid construction, between August 1933 and April 1934, was part of the reclamation of the Pontine Marshes, an area to the southeast of Rome, on Benito Mussolini’s orders. Besides Sabaudia, other towns founded based on urban planners’ visions until the late 1930s include Littoria (now Latina, 1932), Pontinia (1934–1935), Aprilia (1936–1937), and, finally, Pomezia (1938–1939). The planned towns were seen as testing grounds of Italian rationalism and illustrate its exponents’ ties to Mussolini’s fascist regime.<sup>1</sup> During a series of stays in the region of Lazio, backhaus+froschauer documented the modern architecture of the towns planned under Mussolini in pictures that

backhaus+froschauer, *Pomezia\_Acea Ato 2*, aus der Serie | from the series „razio“, 2018–2020  
Pigmentdruck auf Barytpapier | pigment print on baryta paper



backhaus+froschauer die moderne Architektur der von Mussolini geplanten Städte in Bildern dokumentiert, die die (un-)sichtbare Geschichte italienischer Planstädte festhalten. Obwohl diese Städte versuchen, sich harmonisch in das heutige Leben einzufügen sind, ihre ideologischen Wurzeln immer noch deutlich spürbar.

1 Siehe Ulrich Pfammater, *Moderne und Macht*, 2014.

capture the (in)visible history of Italian planned towns. Although the latter have sought to integrate into contemporary life, their ideological roots remain unmistakable.

1 See Ulrich Pfammater, *Moderne und Macht*, 2014.





In meinem Radius  
Wien, 2020

Maurizio Cirillo, aus der Serie | [from the series](#) „In meinem Radius“, 2020  
Pigmentdruck auf Barytpapier | [Pigment print on baryta paper](#)

# Maurizio Cirillo

1987 Wien, AT

Aus der Serie „In meinem Radius“, 2020  
3 Pigmentdrucke auf Barytpapier, 1 + 1 AP  
Fotosammlung des Bundes am Museum  
der Moderne Salzburg, Ankauf 2021,  
DLF 2311\_1-3

Die Arbeit „In meinem Radius“ führt Fotografien und kartographische Zeichnungen zusammen, die auf tagelangen Streifzügen durch Wien im Jahr 2020 während der COVID-19-Pandemie entstanden sind. Immer wieder zog Cirillo dieselben Kreise durch die Stadt: Donauinsel, Lobau, Wienerberg; untertags, in der Dämmerung, bei Nebel oder Nacht. Die Bilder in Schwarzweiß sind unaufgeregt und leise. „In meinem Radius“ ist eine Suche nach Auswegen aus der Gegenwart, in einer Situation, in der Selbstverständliches nicht mehr selbstverständlich war. Die Bilder verdeutlichen den Prozess des Suchens und Findens; sie zeugen von Distanz, Leere und Wortlosigkeit. In seiner künstlerischen Arbeit bewegt sich Cirillo im Spannungsfeld zwischen Wahrheitsansprüchen und Darstellungskonventionen, zwischen der Erfahrung und dem Bild. Es geht um Dimensionen, um ihr Verdrehen und Verschieben zueinander. Der urbane Raum steht im Fokus – Orte dienen ihm als treibende Kraft. Sich selbst setzt er dabei stets in Beziehung zum ihn umgebenden Raum.

1987 Vienna, AT

From the series “In meinem Radius,” 2020  
(Within My Radius)  
3 pigment prints on baryta paper, 1 + 1 AP  
Austrian Federal Photography Collection  
at the Museum der Moderne Salzburg,  
acquisition 2021, DLF 2311\_1-3

The work “In meinem Radius” gathers photographs and cartographic drawings that the artist produced on dayslong expeditions he undertook in Vienna during the COVID-19 pandemic in 2020. Again and again, Cirillo traveled along the same circuitous routes throughout the city: the Donauinsel, an island between the two channels of the Danube; the Lobau, part of the river’s floodplain; the Wienerberg hills; in daylight, at dawn or dusk, shrouded in fog or the dark of night. The pictures, in black and white, are unagitated and muted. “In meinem Radius” represents the quest for escapes from the present, in a situation in which what had gone without saying was suddenly called in question. The shots illustrate the process of searching and finding, attesting to distance, emptiness, and the failure of words. Cirillo’s creative practice operates between the poles of truth claims and conventions of representation, between experience and the image, addressing questions of dimensions and their torque and displacement relative to one another. The focus is on the urban fabric—places impart energy to his work. The artist himself always figures in relation to the spaces around him.

# Hubert Blanz

1969 Bad Hindelang, DE – Wien, AT

*03-A Nanterre*, 2019

*05-A Créteil*, 2020

Aus der Serie „La Valeur de la vie. À la recherche des villes radieuses“

(Der Wert des Lebens. Auf der Suche nach den strahlenden Städten)

3 Fotocollagen, chromogene Abzüge auf Alu-Dibond

1/3

Fotosammlung des Bundes am Museum der Moderne Salzburg, Ankauf 2023, DLF 2357\_1-2

Der erste Teil des Serientitels, „La Valeur de la vie“, bezieht sich auf die von dem postmodernen Architekten Ricardo Bofill (1939–2022) entworfenen schlossartigen Sozialwohnanlagen, die sich in und um Paris befinden. Der zweite, „À la recherche des villes radieuses“, ist eine Anspielung auf den siebenteiligen Roman *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* von Marcel Proust (1871–1922), aber auch auf Le Corbusiers (1887–1965) nie realisierten städtebaulichen Masterplan der „Ville Radieuse“.

Hubert Blanz untersucht in dieser Arbeit den sozialen Wohnungsbau in den Pariser Banlieues und den „villes nouvelles“. Er recherchiert die Gebäude, wählt fast 40 von ihnen aus, besichtigt diese und dokumentiert sie in über 4000 Fotografien.

Sowohl hinter der postmodernen Architektur Bofills als auch hinter Le Corbusiers Stadt der Zukunft steht der

1969 Bad Hindelang, DE—Vienna, AT

*03-A Nanterre*, 2019

*05-A Créteil*, 2020

From the series “La Valeur de la vie. À la recherche des villes radieuses”

(The Value of Life. In Search of the Radiant Cities)

3 photocollages, chromogenic prints on aluminium Dibond

1/3

Austrian Federal Photography Collection at the Museum der Moderne Salzburg, acquisition 2023, DLF 2357\_1-2

The first part of the series title, “La Valeur de la vie”, is a reference to the palace-like social housing complexes designed by the postmodernist architect Ricardo Bofill (1939–2022) that are scattered across Paris and its suburbs. The second, “À la recherche des villes radieuses”, is an allusion to Marcel Proust’s (1871–1922) novel in seven volumes *In Search of Lost Time*, but also to Le Corbusier’s (1887–1965) never-realized urban masterplan: the “Ville Radieuse.”

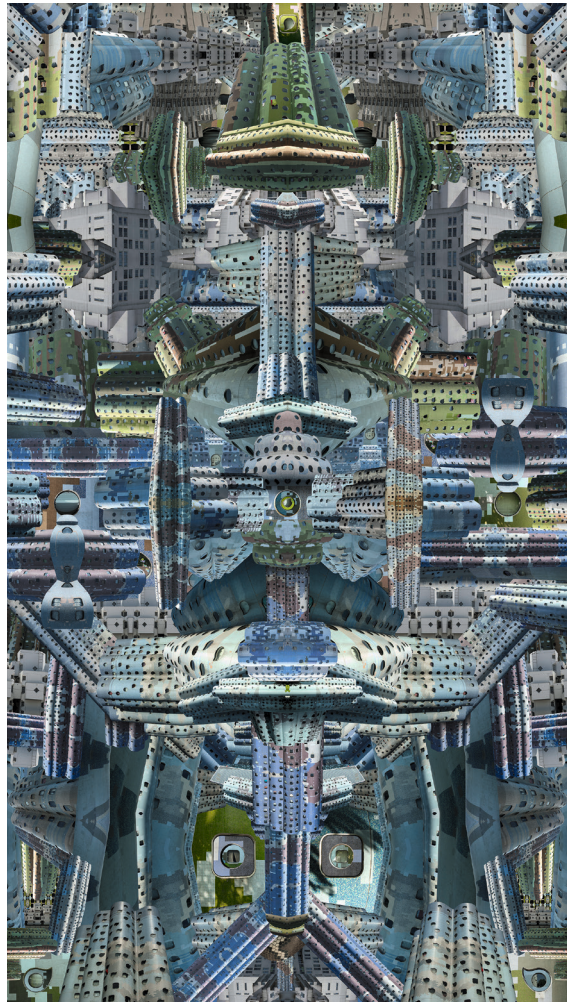
In this work, Hubert Blanz studies social housing in the banlieues of Paris and the “villes nouvelles.” He researches the buildings, selects almost forty of them, visits them, and documents them in over four thousand photographs.

Both Bofill’s postmodern architecture and Le Corbusier’s city of the future were animated by the intention to improve people’s lives; the latter was even meant



Gedanke, das Leben der Menschen zu verbessern; bei letzterem soll die Architektur sogar zu einer besseren Gesellschaft beitragen. Heute sind die Planstädte größtenteils zu Ghettos und sozialen Brennpunkten mit hoher Arbeitslosigkeit und Kriminalität verkommen, während die mit ihrem Bau verknüpften Vorstellungen vom besseren Leben sich zerschlagen haben. Blanz' Aufmerksamkeit gilt allerdings weniger den konkreten Lebensbedingungen oder dem Scheitern der sozialen Vision. Die als utopische Gebäude-Mosaik angelegten Fotocollagen thematisieren und spiegeln in ihrem Aufbau diesen Hintergrund aus postmoderner Idealisierung und dem, was daraus geworden ist.

to harness architecture to help build a better society. Nowadays, most of the planned cities have fallen into disrepair; many have become ghettos, home to socially deprived demographics and plagued by high unemployment and crime rates. The hopes of a better life that attended their construction have not come to fruition. Yet Blanz is less interested in the concrete living conditions or the collapse of a social vision. Laid out as utopian architectural mosaics, his photocollages examine and reflect this backdrop of postmodern idealization and what has become of it in their structure.



Hubert Blanz, *03-A Nanterre*, aus der Serie | from the series „La Valeur de la vie. À la recherche des villes radieuses“, 2019, Fotocollage, chromogener Abzug | Photocollage, chromogenic print

# Anna Breit

1991 Wien, AT

*Untitled* aus der Serie „Facing Traditions“, 2021  
(Traditionen in den Blick nehmen)  
3 Pigmentdrucke auf Alu-Dibond  
3/3 + 2 AP  
Fotosammlung des Bundes am Museum der Moderne Salzburg, Ankauf 2023, DLF 2359\_1-3

„Facing Traditions“ ist ein Projekt der Fotografin Anna Breit, das die Modegeschichte Österreichs erforscht, indem es Bräuche und kulturelle Werte hinterfragt. Breits Fotografie verwischt die Grenze zwischen Mode- und Dokumentarfotografie und damit auch die Grenze zwischen Realität und Fiktion. Die Bilder haben einen dokumentarischen Charakter, obwohl sie als fiktive Modefotografien entstanden sind.

Um etablierte Traditionen in Frage zu stellen, nimmt das Projekt absichtlich traditionelle Kleidungsstücke aus ihrer gewohnten Umgebung heraus und stellt sie in neue Kontexte.

Es wurde in enger Zusammenarbeit mit der Stylistin Johanna Bouvier und der österreichischen Designerin Susanne Bisovsky entwickelt.

1991 Vienna, AT

*Untitled* from the series “Facing Traditions,” 2021  
3 pigment prints on aluminium Dibond  
3/3 + 2 AP  
Austrian Federal Photography Collection at the Museum der Moderne Salzburg, acquisition 2023, DLF 2359\_1-3

“Facing Traditions” is a project by the photographer Anna Breit that explores Austrian fashion history by questioning customs and cultural values. Breit’s photography blurs the line between fashion and documentary photography and hence also the line between reality and fiction. Her pictures often look like documentaries, although they were created as fictional fashion photographs. The project intentionally removes traditional garments from their usual surroundings and situates them in new contexts to challenge established traditions. It was developed in close collaboration with the stylist Johanna Bouvier and the Austrian designer Susanne Bisovsky.



Anna Breit, *untitled* aus der Serie | from the series „Facing Traditions“, 2021  
Pigmentdruck auf Alu-Dibond | Pigment print on aluminium Dibond





Nilbar Güreş, *Coconut Cutters*, 2019  
Chromogener Abzug | Chromogenic Print

# Nilbar Güreş

1977 Istanbul, TR – Wien, AT

*Coconut Cutters*, 2019  
(Kokosnussschneiderinnen)  
Chromogener Abzug

1/3 + 1 AP

Fotosammlung des Bundes am Museum der Moderne Salzburg, Ankauf 2020, DLF 2277

*Coconut Cutters* zeigt zwei Frauen in einer paradiesgartenähnlichen Umgebung. Eine der Frauen sägt die Nüsse der phallischen Palme ab. Das Kopftuch wird dabei gleich mitgekapt.

Sehen und gesehen werden, verbergen und enthüllen: Nilbar Güreş deckt in ihren Arbeiten duale gesellschaftliche Strukturen auf und legt tradierte Denk- und Verhaltensmuster bloß. Abweichend vom westlich-modernen, durch Gegensätze – Kultur/Natur, Geist/Körper, Selbst/Anderes – strukturierten Weltbild, verhandelt sie neue mögliche Formen der Repräsentation von weiblicher, queerer und kultureller Identität.

Die Arbeit *Coconut Cutters* ist eine von drei Fotografien, die anlässlich von Güreşs Teilnahme am Kunstfestival *The Atlantic Project* 2018 in Plymouth (UK) entstanden ist. Für die inszenierten Bilder arbeitete die Künstlerin mit Menschen vor Ort zusammen.

1977 Istanbul, TR—Vienna, AT

*Coconut Cutters*, 2019

Chromogenic print

1/3 + 1 AP

Austrian Federal Photography Collection at the Museum der Moderne Salzburg, acquisition 2020, DLF 2277

*Coconut Cutters* features two women in the seclusion of a paradisiacal garden.

One of the women is sawing off the nuts of the phallic palm tree—and in the process lops off the headscarf as well.

Seeing and being seen, hiding and revealing: Nilbar Güreş's works uncover dual social structures and expose traditional patterns of thinking and behavior.

Jettisoning the Western modern worldview and the dichotomies—culture/nature, spirit/body, self/other—around which it is organized, she negotiates new possible ways of representing female, queer, and cultural identity.

*Coconut Cutters* is one of three photographs Güreş created on occasion of her participation in the arts festival *The Atlantic Project* in Plymouth (UK) in 2018. The artist worked with locals to create the staged pictures.

# Ferhat Özgür

1965 Ankara, TR – Istanbul, TR

*Metamorphosis Chat*, 2009

(Verwandlungsplausch)

Video (Farbe, Ton), 9:25 Min.

3/5 + 1 AP

Museum der Moderne Salzburg, Schenkung des Künstlers 2012, MS 137

In *Metamorphosis Chat* lädt Ferhat Özgürs Mutter eine vermutlich gute Freundin zum Tee ein. Eine alltägliche Begegnung zwischen zwei Frauen, die zusammensitzen und – in Anlehnung an türkische Seifenopern – über alltägliche Themen sprechen. In diesem geselligen Beisammensein beschließen die beiden, ihre Kleidung, die jeweils Zeichen religiöser und kultureller Zugehörigkeit enthält, zu tauschen. Je mehr sich die Frauen in der Heiterkeit des buchstäblichen Kleidertauschs verlieren und selbstbestimmt zu ihren eigenen Autorinnen werden, desto mehr schwindet Özgürs Einfluss als Regisseur. Ihre Herzwärme, ihre Offenheit im Umgang mit dieser sonst vielleicht peinlichen Situation, ihr Lachen übereinander und sich selbst sind eine warme und sehr persönliche Erfahrung dessen, was in der türkischen Kultur zu einer komplexen moralischen Debatte geworden ist: das Tragen des Kopftuchs.

1965 Ankara, TR—Istanbul, TR

*Metamorphosis Chat*, 2009

Video (color, sound), 9:25 min.

3/5 + 1 AP

Museum der Moderne Salzburg, donation by the artist 2012, MS 137,

In *Metamorphosis Chat*, Ferhat Özgür's mother invites another woman, presumably a good friend, for tea. A perfectly ordinary encounter between two people who sit down together and—in a scene inspired by Turkish soap operas—chat about perfectly ordinary concerns. In the course of this sociable occasion, the two decide to trade their attire, which features markers of their respective religious and cultural affiliations. As the two women gradually get caught up in the merriment of this literal cross-dressing experience and start writing their own script, Özgür's influence as the director wanes. Their good-natured and open-minded handling of what might have been an awkward situation and the way they laugh about each other and themselves make for a warm and very personal experience of what has become the flashpoint of a complex moral debate in Turkish culture: the headscarf.

Ferhat Özgür, *Metamorphosis Chat*, Videostills





-Aren't you bored of headscarf on your head for God's sake?



-They put this headscarf on my head when I was a little girl. I'm used to it.



-You became a teacher. Your views are different. You are open.



-But Aysel believe me I never even put on any make up.



-Let's see how we look and let's see how we feel.



-Oh Pakize, our hodja friend shouldn't see us like this.

### **backhaus+froschauer**

Katrin Froschauer: 1992 Graz, AT – Salzburg, AT  
Valentin Backhaus: 1990 München, DE – Salzburg, AT

Katrin Froschauer und Valentin Backhaus studierten Medienkunst in Salzburg und arbeiten seit 2016 als Kollektiv backhaus+froschauer zusammen. Ihre Arbeiten basieren auf dokumentarischen und konzeptionellen Ansätzen und bewegen sich im Bereich der Fotografie und Installationskunst. Die Auseinandersetzung und der aktive Umgang mit den sie umgebenden Räumen bildet oftmals die Basis ihrer künstlerischen Praxis. Backhaus und Froschauer leben und arbeiten in Salzburg. Sie sind Mitglieder der Galerie Fotohof und Mitbegründer des Künstlerkollektivs Atelier III.

### **Hubert Blanz**

1969 Bad Hindelang, DE – Wien, AT

Hubert Blanz studierte an der Universität für angewandte Kunst Wien. Seine künstlerischen Arbeiten beschäftigen sich vor allem mit urbaner Infrastruktur, räumlichen Mustern und geografischen sowie virtuellen Netzwerken. Hier haben sich speziell die Megastädte als ein zentrales Thema herauskristallisiert, deren rasante und sprunghafte Entwicklung, die damit einhergehenden Herausforderungen, Visionen und der Einfluss dieser Veränderungen auf unser Zusammenleben. Zudem dienen auch Netzwerke aus der Natur wie Moose, Blätter, Flechten als Vorlagen für großformatige Collagen und Animationen.

### **backhaus+froschauer**

Katrin Froschauer: 1992 Graz, AT– Salzburg, AT  
Valentin Backhaus: 1990 Munich, DE– Salzburg, AT

Katrin Froschauer and Valentin Backhaus studied media art in Salzburg and have collaborated under the collective label backhaus+froschauer since 2016. Their work combines documentary and conceptual approaches and straddles photography and installation art. Probing studies of and an active engagement with the spaces that surround them are often the basis of their creative practice. backhaus+froschauer live and work in Salzburg. They are members of Gallery Fotohof and co-founders of the artist collective Atelier III.

### **Hubert Blanz**

1969 Bad Hindelang, DE–Vienna, AT

Hubert Blanz studied at the University of Applied Arts Vienna. Many of his works address urban infrastructures, spatial patterns, and geographical as well as virtual networks. The megacities, in particular, have emerged as a central concern in his art: their rapid and volatile development and the associated challenges and visions and the impact of these changes on how we live together. Natural networks like mosses, leaves, and lichens are another key source of imagery for his collages in large formats and animations.

**Anna Breit**

1991 Wien, AT

Anna Breit ist eine Autodidaktin, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten rund um das Medium Fotografie nicht im Studium erlangte, sondern während ihrer Zeit in New York, in der sie bei Fotograf:innen assistierte. Ihre künstlerische Praxis bewegt sich zwischen Modefotografie und freien künstlerischen Projekten, wobei sie sich vor allem auf Menschen – meist Familienmitglieder und Freunde – und Beziehungen konzentriert. Sie fotografiert ausschließlich analog und retuschiert ihre Fotos kaum.

**Maurizio Cirillo**

1987 Wien, AT

Maurizio Cirillo studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Martin Guttman. Seither erhielt er unter anderem ein Startstipendium für künstlerische Fotografie (BKA), den Theodor-Körner-Preis für Bildende Kunst und Kunstfotografie und Auslandsatelierstipendien für Istanbul (BKA) und Tokyo (BMKÖS). In seiner künstlerischen Praxis beschäftigt Cirillo sich mit Vororten und der Peripherie und nähert sich über diese den Städten an. Er selbst sieht sich als Reisender, als Suchender, der sich und seinen Körper stets in Relation zu dem Raum setzt, der ihn umgibt, aber auch zum Hier und Jetzt.

**Anna Breit**

1991 Vienna, AT

Anna Breit is an autodidact: she built her knowledge and skills around the medium of photography not in art school but during an extended stay in New York, where she assisted several photographers. Her creative practice combines fashion photography and fine art projects in which she primarily focuses on people—typically, her family and friends—and relationships. She works solely with analog photography and does only a minimum of retouching.

**Maurizio Cirillo**

1987 Vienna, AT

Maurizio Cirillo studied with Martin Guttman at the Academy of Fine Arts Vienna. Since then, he has received the Emerging Fine Art Photographer's Fellowship (BKA), the Theodor Körner Prize for Fine Art and Art Photography and studio residency fellowships for Istanbul (Federal Chancellor's Office) and Tokyo (Ministry of the Arts, Culture, the Civil Service and Sport), among other accolades. Cirillo's creative practice explores suburbia and the periphery and charts them as approaches to the city. He sees himself as a traveler, a seeker who continually sets himself and his body in relation to the spaces that surround him, but also to the here and now.

### **Nilbar Güreş**

1977 Istanbul, TR – Wien, AT

Nilbar Güreş studierte bildende Kunst an der Marmara-Universität (Istanbul, TR) und der Akademie der bildenden Künste Wien. Im Anschluss daran erwarb sie einen Abschluss in Kunst- und Textilpädagogik an der Universität für angewandte Kunst Wien. Ihre Praxis umfasst Fotografie, Mixed-Media-Collage, Zeichnung und Video. Oft gehen Güreşs Arbeiten von ihrer Biografie aus, beschäftigen sich aber dann mit dem großen Ganzen und sprechen soziale Ungerechtigkeit, Geschlechterrollen und kulturelle Identitätscodes an. Güreş erhielt 2023 den Outstanding Artist Award für Fotografie des Ministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport.

### **Ferhat Özgür**

1965 Ankara, TR – Istanbul, TR

Ferhat Özgür studierte Malerei an der Pädagogischen Fakultät der Gazi-Universität, Ankara. Nach Abschluss seines Master- und Promotionsstudiums an der Fakultät für bildende Künste der Hacettepe-Universität begann er an derselben Fakultät zu unterrichten. In seinen künstlerischen Arbeiten experimentiert er mit Medien wie Malerei, Zeichnung, Fotografie, Performance, Installation und Video.

Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist Özgür auch für seine akademischen und kuratorischen Arbeiten bekannt. Sein Hauptinteresse gilt der politischen Realität, dem städtischen Umfeld, dem kollektiven Gedächtnis und den sich daraus ergebenden soziopsychologischen Fragen.

### **Nilbar Güreş**

1977 Istanbul, TR—Vienna, AT

Nilbar Güreş studied fine art at Marmara University (Istanbul, TR) and the Academy of Fine Arts Vienna before obtaining a degree in art and textile education from the University of Applied Arts Vienna. Her practice spans photography, mixed-media collage, drawing, and video. Many of Güreş's works are sparked by the facts of her own life but then zoom out to a bigger picture and address social injustice, gender roles, and codes of cultural identity. In 2023, Güreş won the Outstanding Artist Award for Photography of the Austrian Ministry of the Arts, Culture, the Civil Service and Sport.

### **Ferhat Özgür**

1965 Ankara, TR—Istanbul, TR

Ferhat Özgür studied painting in the Faculty of Education at Gazi University, Ankara. After completing his master's degree and obtaining a Ph.D. from the Department of Fine Arts at Hacettepe University, he took up teaching at his alma mater. In his art, he experiments with media including painting, drawing, photography, performance and installation art, and video.

In addition to his work as an artist, Özgür has also made a name for himself as a scholar and curator. His main interests include political reality, the urban environment, collective memory, and the sociological and psychological questions they raise.



### **Rudolf Zündel**

1939 Bezau, AT – 2018 Schwarzach, AT

Der gelernte Chemigraf und Farbbätzer Rudolf Zündel begann 1963 als Autodidakt künstlerisch zu arbeiten. Zunächst mit Malerei und Grafik, entwickelte dann eine besondere Vorliebe für die Fotografie, die er zu seinem Beruf machte. Als Cheffotograf der *Vorarlberger Nachrichten* dokumentierte Zündel Land und Leute der Region. Als Künstler stellte er u. a. im Iran, in Ägypten, der Schweiz, in Frankreich und Schweden aus.

### **Rudolf Zündel**

1939 Bezau, AT—2018 Schwarzach, AT

A process engraver and color etcher by training, Rudolf Zündel started making art as an autodidact in 1963. He initially explored painting and graphic art before developing a particular passion for photography, which he turned into a second career. As the lead photographer for the newspaper *Vorarlberger Nachrichten*, Zündel documented the state and its people. His work was shown in exhibitions in Iran, Egypt, Switzerland, France, Sweden, and other countries.

## Impressum | Colophon

Diese Broschüre erscheint anlässlich der  
Ausstellung  
Booklet published in conjunction with the  
Exhibition

**Spannungsfeld Fotografie. 7 Versuche einer  
Standortbestimmung**  
**The Dynamics of Photography. 7 Tentative  
Positionings**

26. April – 7. Juli 2024  
April 26–July 7, 2024  
Museum der Moderne Salzburg

Direktor | **Director:** Harald Krejci  
Kuratorin | **Curator:** Katharina Ehrh  
Ausstellungsmanagement | **Exhibition Management:** Lisa Überbacher (Leitung | **Head**), Susanne Greimel  
Registrierung | **Registry:** Annette Lill-Rastern  
Restaurierung | **Conservation:** Desiree Rinne, Maria Emberger  
Technik, Gebäude und Ausstellungen | **Technics, Facilities and Exhibitions:** Oliver Wacht (Leitung | **Head**), Patrick Peter Gänser, Christian Hauer, Thomas Mey  
Art Handling: Dieter Linnerth; HS Art Service Austria  
Kunstvermittlung | **Museum Education:** Anja Gebauer (Leitung | **Head**), Victoria Fahrenguber, Christine Fegerl, Elisabeth Ihrenberger, Anna-Sophie Ofner, Magdalena Stieb, Cristina Struber  
Marketing: Cornelia Maier (Leitung | **Head**), Christina Baumann-Canaval, Hannes Guerrero-Arnold  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | **Press and Public Relations:** Martin Riegler

### Die Sammlungen | The Collections

Museum der Moderne Salzburg – Sammlung Fotografie und Medienkunst  
Museum der Moderne Salzburg–Photography and Media Art Collection  
Fotosammlung des Bundes am Museum der Moderne Salzburg  
Austrian Federal Photography Collection at the Museum der Moderne Salzburg

### Cover | Cover:

Anna Breit, *untitled* aus der Serie „Facing Traditions“, 2021, Pigmentdruck auf Alu-Dibond  
Anna Breit, *untitled* from the series “Facing Traditions”, 2021, pigment print on aluminium Dibond



Museum der Moderne  
Salzburg

## Publikation | Publication

Herausgegeben von Harald Krejci und Katharina Ehl | Edited by Harald Krejci and Katharina Ehl für das | for the Museum der Moderne Salzburg

Museum der Moderne Salzburg  
Mönchsberg 32  
5020 Salzburg  
Österreich | Austria  
T +43 662 84 22 20-0  
www.museumdermoderne.at

Texte | Texts: Katharina Ehl, backhaus+froschauer, Anna Breit, Maurizio Cirillo  
Englische Übersetzung, Lektorat | English Translation, Proofreading: Gerrit Jackson  
Grafische Gestaltung | Graphic Design: Tommi Bergmann  
Produktion | Production: Museum der Moderne Salzburg

© 2024 Museum der Moderne Salzburg  
Alle Rechte, insbesondere das Recht jeglicher Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, auch auszugsweise, sind vorbehalten.  
All rights reserved, especially the right of any form of reproduction, distribution and translation, in whole or in part.

Printed in Austria.

© 2024 Rechte der Texte bei den Autor:innen |  
Copyrights for the texts by the authors

## Bildnachweise | Image credits

Cover | Cover:  
Fotosammlung des Bundes am Museum der Moderne Salzburg, © Anna Breit  
Austrian Federal Photography Collection at the Museum der Moderne Salzburg © Anna Breit

S. 4 | p. 4: © Rudolf Zündel  
S. 7 | p. 7: © backhaus+froschauer  
S. 8 | p. 8: © Maurizio Cirillo / Bildrecht Wien, 2023  
S. 11 | p. 11: © Hubert Blanz / Bildrecht Wien, 2023  
S. 13 | p. 13: © Anna Breit  
S. 14 | p. 14: © Nilbar Güreş  
S. 17 | p. 17: © Ferhat Özgür



Druckprodukt mit finanziellem

**Klimabeitrag**

ClimatePartner.com/11616-2404-1002



Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Roser Gesellschaft m.b.H.,  
**UW-Nr. 1037**

Wir verpflichten uns den UN-Nachhaltigkeitszielen.  
We are committed to the UN Sustainable Development Goals.



Museum der Moderne Salzburg  
Mönchsberg 32  
5020 Salzburg  
Österreich | [Austria](#)  
T +43 662 842220  
[www.museumdermoderne.at](http://www.museumdermoderne.at)

[#MuseumDerModerneSalzburg](#)